

# Rückzugsgebiet für Vögel

## Neues Biotop in den Dinkelauen in Epe / Stadt baut Nistgelegenheiten für Störche

-mb- Gronau-Epe. Die Spaziergänger an der Dinkel zwischen Schepers Mühle und Freibad guckten mit unverhohlenem Misstrauen: Was um alles in der Welt hat der Bagger in der Weide zu suchen? Rücken Wohn- oder gar Gewerbegebiete jetzt noch weiter ins Überschwemmungsgebiet vor? Wo bleibt die Natur? Doch gemacht: Der

### Zum Thema

### Störche

In den vergangenen Jahren sind immer wieder Störche in Gronau und Epe signalisiert worden. Mit der Einrichtung von Nistgelegenheiten will die Stadt versuchen, die Vögel hier dauerhaft heimisch zu machen. „Im Winter sollen bei Schepers und auf dem Hof Schulze Tenberge in Epe sowie am Regenrückhaltebecken und im Rünenberger Venn Nistplätze eingerichtet werden“, so Peter Bakeneker-Serné. Dabei holt sich die Stadt den Rat von Experten ein. So sollen den Störchen natürliche Anreize gegeben werden, sich an den Nistplätzen anzusiedeln. „Am besten legt man in einen Weidenkorb gekälkte Zweige und Äste, sodass es aussieht, als habe hier schon mal ein

erste Eindruck trägt. Die Fahrzeuge des Tiefbauunternehmens Bröcker greifen nämlich positiv in die Landschaft ein. Sie legen ein Biotop an. Ein Teich mit einer Insel und eine Blänke entstehen.

Was ist der Hintergrund für die Maßnahme? „Mein Vater hat eine Windkraftanlage im Lasterfeld gebaut. Dafür müssen wir Ausgleichsflächen anlegen“, erläutert Bröcker junior. Die Flächen an der Dinkel gehören der Familie, über das Gerät zum Anlegen verfügt das Unternehmen sowieso – da lag es nahe, an dieser Stelle die Kompensationsflächen zu verwirklichen.

Die Schaufel des Baggers gräbt sich in den weichen Boden. „Ungefähr 1500 Kubikmeter Masse müssen wir abfahren“, schätzt Bröcker. „Das Areal hat ungefähr eine Größe von 45 mal 30 Meter.“ Ein

sollen ein Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten werden. Die Fläche wird künftig extensiv bewirtschaftet. Das bedeutet, dass Kiebitz, Brachvogel, Bekassine, Austernfischer und viele andere Vogelarten hier ungestört brüten können. Angst vor einer

Schilfpflanzen am Biotop anzutreffen sein, so Peter Bakeneker-Serné, Naturrexperte der Stadtverwaltung.

Zunächst war sogar geplant, auf der Insel einen Storchennistplatz zu errichten, sagt Bröcker. Doch der Biologe der Landschaftsschutzbehörde

paar mit den Jungen für eine Nährstoffanreicherung führen, die eine ungewünschte Algenbildung fördert.

Darum wird's hier wohl nichts mit dem Storchennest - wohl aber an an den Stellen in Gronau und Epe (siehe „Zum Thema“).



Die Baggerschaufel frisst sich ins Erdreich. Schon in wenigen Monaten sollen sich hier Tiere und Pflanzen angesiedelt haben.

Foto: mb